

ANFRAGEN an den Bürgermeister

1) Erläuterungstafel am Burgtor

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die künstlerische Aufarbeitung bezüglich der Erinnerungskultur zur NS-Zeit in Graz durch den deutschen Künstler Jochen Gerz hat in unserer Stadt deutliche Spuren hinterlassen und viel zur Bewusstseinsbildung beigetragen.

So regt die Inschrift des Burgtores (neben dem Café Promenade) viele Grazerinnen und Grazer, aber auch viele Gäste, zum Innehalten und Nachdenken an.

Leider ist die illustrierende Begleittafel dazu nicht mehr vorhanden.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, sich für die Wieder-Installierung besagter Tafel einzusetzen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Thalersee – Angebot für Erholungssuchende erhalten

GR. **Sikora** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Thalersee nahe Graz gehört seit Jahrzehnten zum größten Naherholungsgebiet für viele BürgerInnen in und um Graz. An sonnigen Tagen tummeln sich tausende von Menschen, um ein Stück Natur abseits des Großstadtgetümmels zu genießen. Von Seiten der Stadt Graz wurde da auch im Laufe der Jahre in Kooperation mit der Gemeinde Thal sehr viel Geld in die Hand genommen, um die Erholungsangebote sukzessive zu attraktivieren. So wurde Anfang der 1980er Jahre von der Stadt Graz zusammen mit Bund und Land der Thalersee um 3,5 Millionen Schilling von der damaligen Besitzerin Andrea Herberstein gekauft und der Gemeinde Thal überantwortet.

Zur besseren Verkehrsanbindung wird von der Holding eigens eine Buslinie über den Thalersee geführt. Auch ein Geh- und Radweg wurde mit viel Aufwand und hohen Kosten errichtet.

Aufgrund eines Kleinkrieges wurde jetzt nicht nur der Zugang rund um den See gesperrt, auch das beliebte Eislaufen und der Bootsverleih wurden ohne Vorwarnung eingestellt.

Nachdem die Stadt Graz auch sehr viel Geld in die See-Infrastruktur, in die Erhaltung der Geh- und Wanderwege rund um Thal und in die Errichtung und Betreuung einer Langlaufloipe gesteckt hat und die Gemeinde Thal dadurch Kommunaleinnahmen lukriert, stelle ich nun an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e :

Was werden Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, angesichts der sehr angespannten Situation unternehmen, damit das Gebiet und das Angebot rund um den Thalersee für die tausenden von Erholungssuchenden wieder in altbewährter Form uneingeschränkt benützt werden kann?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Fischsterben im Mühlgang verhindern

GR.ⁱⁿ **Thomüller** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Damit die Kraftwerke entlang des Mühlgangs bei Hochwasser keinen Schaden erleiden oder auch, damit der Mühlgang gereinigt werden kann, wird die Wasserzufuhr in das Bett des Mühlgangs gelegentlich unterbunden. Dabei verenden jedes Mal nicht nur hunderte Fische – darunter Äschen, Bach- und Regenbogenforellen, Huchen, Krebse, aber auch deren Nahrungsgrundlagen, die Bachflohkrebse.

Deshalb richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

A n f r a g e :

Sind Sie dazu bereit, mit den verantwortlichen Stellen der Stadt Graz bzw. den Kraftwerksbetreibern in Kontakt zu treten, um zu gewährleisten, dass der Schutz der Kraftwerke bzw. die Reinigung des Mühlgangs durchgeführt wird, ohne den Fischbestand zu gefährden?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Thalersee

GR. Mag. **Haßler** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Thalersee zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen der Grazer Bevölkerung und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Spaziergänger und Naturliebhaber. Im Winter steht für kleine und große Eisläufer eine geräumte Eisfläche bereit. So mancher hat hier seine ersten Schritte am Eis gewagt. Angler und Sonnenanbeter kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Sportbegeisterte oder Familien mit Kindern.

Nun ist dieses Naherholungsgebiet wegen eines Streits zwischen dem Pächter und dem Verpächter Gemeinde Thal gefährdet. Laut Medienberichten war der Auslöser des Streits ein von der Gemeinde Thal abgelehntes Subventionsansuchen des Pächters im Ausmaß von € 6.000 für die Pflege und Betreuung des Seeareals. Während Alt-Bürgermeister Alfred Stingl sofort aktiv wurde und zu vermitteln versuchte, gab es von dir, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bisher leider keine Reaktion.

Für mich und unseren Gemeinderatsklub ist es nicht nachvollziehbar, warum diese Eskalation um den Thalersee von Seiten des Grazer Bürgermeisters einfach so hingenommen wird. Immerhin geht es um eines der beliebtesten Naherholungsziele der Grazerinnen und Grazer. Noch unverständlicher wird das Zögern, wenn man bedenkt, dass die Stadt Graz alleine im Jahr 2012 mehr als 29 Millionen Euro an Subventionen ausgeschüttet hat. Unter anderem € 45.000 für ein Schildkrötenprojekt namens „Turtle Island“ oder € 12.000 für eine einzelne Pfadfindergruppe, um nur zwei Beispiele zu nennen. Auch die Holding Graz ist in der Vergangenheit immer wieder als großzügiger Sponsor für diverse Anlässe aufgetreten und stellt für Sponsoring jährlich bis zu 1,3 Mio. Euro zur Verfügung. Unter anderem werden auch tausende Euro für Sportveranstaltungen außerhalb von Graz gesponsert.

Angesichts all der vorab angeführten Tatsachen wird niemand verstehen, warum für ein so beliebtes Naherholungsziel wie es der Thalersee seit Generationen ist, kein Sponsor gefunden werden kann. „Die Holding Graz als Retter des Naherholungsgebietes Thalersee“ hat mit Sicherheit mehr Werbewirksamkeit als „die Holding Graz als Sponsor eines Golfturniers“. Der Pächter des Thalersees würde für eine entsprechende Sponsorsumme mit Sicherheit einen „Ehrenplatz“ für ein Holding-Werbetransparent zur Verfügung stellen und zig-tausende Grazerinnen und Grazer wären glücklich.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

bist du bereit, dich persönlich mit deinem „politischen Gewicht“ als Grazer Bürgermeister einzubringen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Streit rund um den Thalersee rasch zu einem positiven Ende zu bringen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Schwerverkehr Steinbergstraße

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Marak-Fischer** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Mit Bescheid vom 16. Dezember 2013 wurde vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung die Errichtung einer Baurestmassendeponie im Gemeindegebiet Thal trotz zahlreicher Proteste besorgter Bürgerinnen und Bürger in Thal, aber auch in den vor allem vom daraus folgenden Verkehr betroffenen Gebieten in Hitzendorf und in den Bezirken Straßgang und Wetzelsdorf in Graz, genehmigt.

Einmal abgesehen von der Tatsache, dass die Deponie in einem Landschaftsschutzgebiet errichtet werden soll und mit beträchtlicher Staubentwicklung in einem feinstaubbelasteten Gebiet zu rechnen ist, bedeutet dieser Bescheid auch massive Auswirkungen auf den Verkehr durch die Zulieferung des Bauschuttes.

Im Rahmen des letzten Gemeinderates im Dezember des Vorjahres berichtete der zuständige Stadtrat Mag. Eustacchio, nach den zu erwartenden Folgen befragt, dass

mit täglich um die 80 Anlieferungen und damit einer Steigerung von 18% Schwerverkehr im Grazer Westen zu rechnen ist. Die Steinbergstraße ist allerdings bereits jetzt in den verkehrsstärksten Zeiten massiv belastet und aufgrund ihrer Enge und Kurvenreichtums mehr als ungeeignet für Schwerverkehr. Besonders die Anrainer sind daher massiv beunruhigt über die zu erwartenden Belastungen durch Lärm und Staubentwicklung.

Eine mögliche Maßnahme, um den Schwerverkehr einzudämmen und damit eine weitere Belastung der Steinbergstraße zu verhindern, wäre es, dass die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde - in Graz der Magistrat -, eine Gewichtsbeschränkung für den Schwerverkehr für diese Strecke verordnet.

In diesem Sinne stelle ich daher namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs die

Anfrage,

ob Sie bereit sind, an die zuständigen Stellen betreffend die Prüfung einer möglichen Gewichtsbeschränkung für die L 301 (Steinbergstraße) heranzutreten, um eine weitere Belastung für die AnrainerInnen durch vermehrten Schwerverkehr einzudämmen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Zeitungsinterview „Three Monkeys“ – Vorwürfe gegen die Werbeagentur des Bürgermeisters

GR. Ing. **Lohr** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der Wochenzeitung „Meine Woche Graz“ wird der verkaufswillige Betreiber des Szenelokals „Three Monkeys“ in einem Interview zitiert, als dieser erklärte, es habe im Vorfeld der Gemeinderatswahl 2012 durch die Werbeagentur des Grazer Bürgermeisters eine Kontaktaufnahme mit der Bitte um Unterstützung gegeben. Im Gegenzug sicherte die Inhaberin dieser Agentur, namentlich Frau Babel, zu – so der Inhaber der „Three Monkeys“ weiter –, dass es bei der Sperrstundenregelung sowie den damit in Verbindung stehenden Problemen im Grazer Univiertel Unterstützung seitens der ÖVP geben werde. Nun scheint ein derartiges Vorgehen – ohne einer rechtlichen Würdigung vorgreifen zu wollen – zumindest fragwürdig.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage:

Hat es ein derartiges Vorgehen Ihrer Werbeagentur im Vorfeld der Gemeinderatswahl 2012 gegeben, geschah dies in Ihrer Kenntnis oder gar in Ihrem Auftrag, oder handelt es sich bei dem gegenständlichen Zeitungsbericht schlichtweg um eine Falschmeldung bzw. um eine falsche Aussage des Betreibers des Lokals „Three Monkeys“?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Naherholungsgebiet und Grünoase Thalersee – Aktivitäten seitens der Stadtgemeinde Graz und seitens des Herrn Bürgermeisters Mag. Siegfried Nagl

GR. Dreisiebner stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Seit etwa zwei Wochen schwelt zwischen der Gemeinde Thal bei Graz bzw. dem Thaler Bürgermeister auf der einen Seite und einem privaten Gastronomiebetrieb auf der anderen Seite ein Konflikt um den Thalersee, der zur Folge hat, dass derzeit und bis zur Beilegung dieses Streifalls weder Eislaufen, noch Bootsfahrten oder auch nur die Pflege des Gewässers sowie der Uferbereiche des Sees gesichert sind. Neben wohl persönlichen Differenzen geht es um Subventionen sowie um strittige Vertragsbestandteile zwischen dem Privaten und der Gemeinde.

Es wäre schade, wenn es hier nicht bald zu einer gütlichen Einigung käme – nicht nur, aber auch, für viele GrazerInnen, die den Thalersee gerne besuchen und die dortigen Angebote nutzen. Besonders für GrazerInnen, die nicht automobil sind, die nicht über ausreichend finanzielle Mittel für die Anfahrt zu weiter entfernt liegenden Erholungsbereichen verfügen, oder die aus sentimental Gründen diesen kleinen See knapp außerhalb der Stadt lieben, wäre das ein herber Angebotsverlust.

Nun hat ja nicht Thal bei Graz alleine in den 1980ern den See von einem privaten Grundbesitzer erworben, es haben damals der Bund, das Land und die Stadt Graz gemeinsam den Thalersee für die Nutzung durch die BürgerInnen erworben. Diese Investition darf heute – viele Jahre später - für Graz und für die GrazerInnen nicht zu einer sinn- und nutzlosen Investition mutieren.

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Bürgermeister, richte ich an Sie folgende

Anfrage:

Welche Schritte haben Sie in Ihrer Funktion als Bürgermeister der Stadtgemeinde Graz bereits gesetzt bzw. welche Schritte planen Sie in den nächsten Tagen und Wochen zu setzen, damit die eingangs beschriebene, absolut nicht zufriedenstellende Situation um das Naherholungsgebiet Thalersee möglichst bald einer für die GrazerInnen positiven Lösung zugeführt wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) Personalsituation für Straßenbahnausbauplanungsarbeiten im gesamten Haus Graz sowie Klärung der Reservierung von notwendigen Budgetmitteln für Planungsarbeiten bei den Straßenbahnausbauprojekten Linie 7 (Stiftingtal/LKH), Linie 3 (Reininghaus) und Südwest-Linie bzw. Innenstadtentflechtungsstrecke

GR. Dreisiebner stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Tageszeitung Kleine Zeitung war vor einer Woche folgende Aussage von Herrn Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio (als Zitat) zu entnehmen: "Wir kommen mit der Arbeit nicht zusammen... Wir haben jetzt viele große Projekte, die fast parallel zu machen wären. Für diese komplexen Planungen haben wir einfach zuwenig Personal."

Darüber hinaus lässt Herr StR. Eustacchio im selben Artikel die Mutmaßung zu, dass auch seine finanziellen Möglichkeiten, um die Planungskosten budgetär darstellen zu können, nur begrenzt seien.

Nun hat es aber zu den genannten Linienplanungstätigkeiten selbstverständlich diverse Gemeinderatsbeschlüsse samt budgetärer Dotierung gegeben (zuletzt im Juli 2013 für den Ausbau der Straßenbahn nach Reininghaus/Hummelkaserne).

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Bürgermeister, richte ich an Sie folgende

Anfrage:

Wie viele, für die Planungsarbeiten im Fachbereich Straßenbahnausbau qualifizierte, MitarbeiterInnen stehen der Stadt Graz bzw. dem gesamten Haus Graz in den Abteilungen für Verkehrsplanung, in der Baudirektion, bei den Holding Graz Linien, etc. zur Verfügung und sind die jeweils per Gemeinderatsbeschluss reservierten Mittel noch für den beschlossenen Zweck vorhanden (soweit sie nicht im Zuge von bereits getätigten Projektschritten verbraucht wurden) oder sind diese u.U. anderweitig und damit entgegen den Beschlüssen des Gemeinderats zur Ausgabe gelangt?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Homophobe Gesetzgebung und Städtepartnerschaft St. Petersburg, Protest gegen die von dort ausgehende homophobe Gesetzgebung in Russland

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Grabe** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Welche der bei der Ablehnung unseres dringlichen Antrags zur Aussetzung der Städtepartnerschaft mit St. Petersburg angekündigten Maßnahmen bezüglich "Städtepartnerschaft nutzen", "Demokratisierungsprozesse unterstützen" und Brief an die Europäische Städtekoalition wurden genutzt bzw. was sind die Ergebnisse aus diesen Maßnahmen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10) Information zum dringlichen Antrag „Schadstoffarmer Fernwärme-Mix für Graz durch Bezug der Fernwärme aus dem neuen Gas- und Dampf-Kraftwerk in Mellach“ vom 14.4.2011

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Pavlovec-Meixner** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Graz hat sehr ambitionierte Pläne, was die Fernwärme betrifft: Bis 2030 soll der Anteil der mit Fernwärme versorgten Haushalte von derzeit 40% auf 60% erhöht werden. Die Stadt Graz unternimmt daher seit Jahren massive Anstrengungen zum Ausbau der Fernwärme-Anschlüsse im Grazer Stadtgebiet, um so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Feinstaubreduktion im Heizungsbereich zu leisten.

Über Förderaktionen für Heizungsumstellungen und Neu-Anschlüsse werden Anreize geschaffen. Mit dem Fernwärmeanschluss-Auftrag wurde nach zähen Verhandlungen

mit dem Land die Möglichkeit eröffnet, in bestimmten Stadtgebieten den Umstieg auf Fernwärme zu verordnen.

Der Grazer Fernwärme-Mix:

Im Jahr 2009 wurden im Großraum Graz 1.030 GWh (davon in Graz 891 GWh und entlang der Transportleitung 139 GWh) an Wärme verbraucht. Davon wurden 819 GWh (das sind 80 %) in Mellach in KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Koppelung) erzeugt und über die bestehende Fernwärme-Leitung transportiert. Rund 80 GWh wurden aus der KWK-Anlage in Thondorf eingespeist und zusätzlich ca. 40 GWh industrielle Abwärme aus der Marienhütte genutzt. Damit kamen ca. 92% der Wärme aus KWK-Anlagen oder Industrieabwärme, der Großteil allerdings, nämlich mehr als zwei Drittel, aus dem Kohlekraftwerk in Mellach.

Saubere Fernwärme aus den neuen Gas- und Dampfblöcken in Mellach versprochen! Mit der Inbetriebnahme der beiden neuen Gas- und Dampf(GuD)-Blöcke in Mellach sollte sich alles deutlich verbessern – schließlich hatte der Betreiber mit der Nähe zu Graz als „Wärme-Senke“ für den Standort argumentiert und für die in Aussicht gestellte hocheffizient erzeugte Wärme Förderungen erhalten. Seitens des Betreibers, der VTP Verbund Thermal Power GmbH & Co KG, wurde mit dem hohen Gesamtwirkungsgrad von 59% bei der Stromerzeugung und 70% inkl. Fernwärmeauskoppelung geworben. Weiters wurde immer wieder betont, dass das neue Gas- und Dampfkraftwerk aufgrund der spezifisch niedrigen CO₂-Emissionen und niedrigen Schadstoff-Emissionen bei NO_x und Staub dem letzten Stand der Technik entspricht. So entstehen bei der Produktion von einer kWh Strom im Steinkohlekraftwerk Mellach 830 – 850 g CO₂, im neuen Gas- und Dampfkraftwerk 334g. Bei Fernwärme-Auskoppelung reduziert sich der CO₂-Ausstoß im GuD auf 250 – 290 g/kWh Nutzenergie.

Die beiden neuen Gas- und Dampfblöcke in Mellach hätten also die Chance geboten, die Qualität der Grazer Fernwärme hinsichtlich ihrer Schadstoff-Bilanz erheblich zu

verbessern. Doch nun scheint Mellach – glaubt man aktuellen Medienberichten - vor dem Aus zu stehen, der Verbund über Stilllegung, Abwrackung und Wiederaufbau in einer anderen Region nachzudenken.

Fakt ist: Statt der Einspeisung aus dem effizienten Gaskraftwerk befeuert der Verbund das benachbarte Kohlekraftwerk. Saubere Fernwärme aus den hocheffizienten Gas- und Dampfblöcken in Mellach hat Graz kaum gesehen.

Abwärme aus der Papierfabrik Sappi – ökologisch unschlagbar. Im Oktober 2012 unterzeichnete Bürgermeister Siegfried Nagl mit einer Grazer Delegation in Gratkorn eine Übereinkunft mit der Papierfabrik Sappi, wonach die dort anfallende Abwärme künftig ins städtische Fernwärmenetz fließen soll. Immerhin könnte Sappi mit einer jährlichen Einspeisung von 130 bis 230 Gigawattstunden Wärme 18.000 Grazer Haushalte versorgen und damit den Zuwachs der nächsten Jahre aus dem Grazer Norden abdecken. Die CO₂-Bilanz der Fernwärme im Großraum Graz würde sich je nach Szenario um bis zu 33.816 Tonnen CO₂ jährlich verbessern, die NO_x-Bilanz um 18.846 kg pro Jahr. Auch seitens der Energie Graz wird die Sappi-Option als „ökologisch unschlagbar“ gepriesen. Eine Studie der Grazer Energie-Agentur aus dem Jahr 2011 zeigt eindrücklich, welche Emissionsreduktion durch die Abwärmennutzung bei Sappi möglich wäre.

Im Sommer 2013 gab es einen nächsten Anlauf seitens der Holding Graz, seither ist es um dieses ambitionierte Projekt still geworden. Dem Vernehmen nach sind sich die Verhandler der Stadt Graz mit Sappi über die Kosten der eingespeisten Sappi-Abwärme und des Leitungsbaus uneinig. Auch von einer Blockade durch den landeseigenen Energieversorger Estag ist zu hören, der um Einnahmen aus seiner Cash Cow Fernwärme bangt.

Fazit: Unter dem Strich ist die Klimabilanz der Grazer Fernwärme derzeit wesentlich schlechter als geplant und angekündigt. Über die Frage, ob und wie die Stadt Graz

auch 2020 mit Fernwärme versorgt sein wird, ist mittlerweile bereits eine öffentliche und mediale Diskussion losgebrochen.

Dies kann eine Stadt, die in den Jahren 2008 - 2013 rund 7,4 Mio. € an Fernwärmeförderungen ausgeschüttet hat (das Land Steiermark hat für die Stadt Graz zusätzliche 3,30 Mio. € gefördert) und die mit dem Fernwärmeanschluss-Auftrag Verpflichtungsmaßnahmen gegenüber ihren BürgerInnen setzt, so nicht länger hinnehmen.

Derzeit finden auf verschiedenen Ebenen Verhandlungen über die künftige Aufbringung und Zusammensetzung der Grazer Fernwärme statt, in denen die Vertreter der Stadt Graz eine besondere Verantwortung tragen – schließlich hat die Stadt Graz gegenüber der Grazer Bevölkerung und im Sinne der Versorgungssicherheit und der Emissionsreduktion die Verpflichtung, eine ökologisch nachhaltige und versorgungssichere Lösung für die Fernwärmeversorgung in Graz sicherzustellen.

Daher stelle ich namens des grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

A n t r a g :

- 1) Die Gemeinderat der Stadt Graz möge – wie von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Dezember 2013 zugesagt - laufend über die Verhandlungen zur künftigen Fernwärmeaufbringung informiert werden.
- 2) Bürgermeister Nagl, der bisher von Seiten der Stadt Graz die Verhandlungen mit Sappi geführt hat, wird auf Basis des bereits unterzeichneten Letter of Intent beauftragt, die Gespräche mit der Fa. Sappi wieder aufzunehmen, um ehebaldigst eine Lösung im Sinne des Motivenberichts zu finden.
- 3) Das Umweltamt der Stadt Graz wird beauftragt, im ersten Quartal 2014 bzw. nach Vorliegen des Arbeitsberichtes „Wärmeversorgung Graz 2020/2030“ dem

Gemeinderat einen Informationsbericht über Szenarien der Grazer Fernwärmeversorgung in den kommenden 5, 10 bzw. 20 Jahren vorzulegen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.